

Dresden, 21. Juni 2020



# Auswertung der Umfrage zur derzeitigen Situation der Eltern in Sachsen

Durchgeführt vom 27. Mai bis 3. Juni 2020  
Durch den Landeselternrat Sachsen

# Allgemeines zur Umfrage

Zunächst wollen wir uns recht herzlich für die hohe Anzahl an Teilnehmern der Umfrage bedanken. Wir waren ehrlicherweise total überwältigt von der großen Anzahl an Antworten, was letztlich die Auswertung auch etwas schwieriger gemacht hat. Aber das haben wir dann auch sehr gern gemacht, denn es waren viele für uns auch sehr gute Hinweise enthalten, die uns auch in der weiteren Arbeit beeinflussen werden.

Insgesamt wurde die Umfrage für 14.731 Schüler ausgefüllt. Die genaue Anzahl an Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, lässt sich nicht feststellen, da es möglich und gewünscht war, die Umfrage mehrmals auszufüllen, sofern man mehrere schulpflichtige Kinder hat.

Aufgrund dessen, dass der Landeselternrat Sachsen keinen Einfluss darauf nehmen konnte und genommen hat, wer an dieser Umfrage teilnimmt, stellen die Ergebnisse kein repräsentatives Bild der sächsischen Elternschaft dar. Somit ist es uns nicht möglich, eventuell auftretende z.B. soziokulturelle Einflüsse zu eliminieren. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Personen teilgenommen haben, die keine Eltern mit schulpflichtigen Kindern in Sachsen sind. Auch ist eine versehentliche oder beabsichtigte Falschbeantwortung nicht ausgeschlossen.

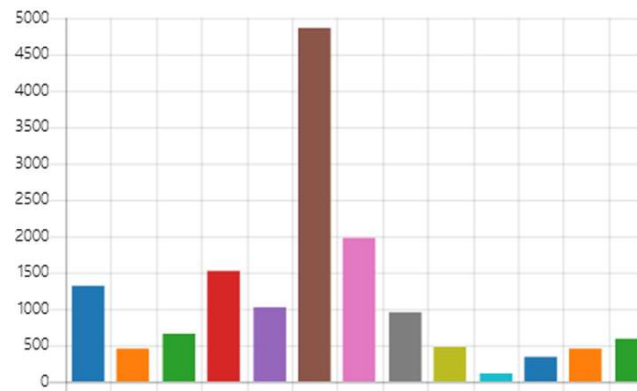
Bei den angegebenen möglichen Ursachen der Ergebnisse handelt es sich um die Folgerungen, die die Mitwirkenden des Landeselternrats – auch unter Berücksichtigung anderer eingegangenen Anfragen, Rückmeldungen etc. – gezogen haben. Diese erheben weder Anspruch auf Richtigkeit noch auf Vollständigkeit. Uns war es allerdings ein Anliegen, transparent mit den Ergebnissen umzugehen und auch, welche Rückschlüsse wir daraus ziehen, da diese auch unser weiteres Vorgehen mitbestimmen.

Sollten Fragen oder Anmerkungen zu der Auswertung bestehen, wenden Sie sich gern an [info@ler-sachsen.de](mailto:info@ler-sachsen.de)

# Allgemeines zur Teilnehmerzahl - I

Verteilung der Teilnehmer auf folgende Landkreise bzw. kreisfreie Städte:

|                                 |      |
|---------------------------------|------|
| Chemnitz                        | 1307 |
| Bautzen                         | 450  |
| Dresden                         | 652  |
| Erzgebirgskreis                 | 1528 |
| Leipzig, Landkreis              | 1031 |
| Leipzig, Stadt                  | 4859 |
| Meißen                          | 1977 |
| Mittelsachsen                   | 959  |
| Nordsachsen                     | 484  |
| Görlitz                         | 116  |
| Sächsische Schweiz/Osterzgeb... | 333  |
| Vogtlandkreis                   | 448  |
| Zwickau                         | 587  |

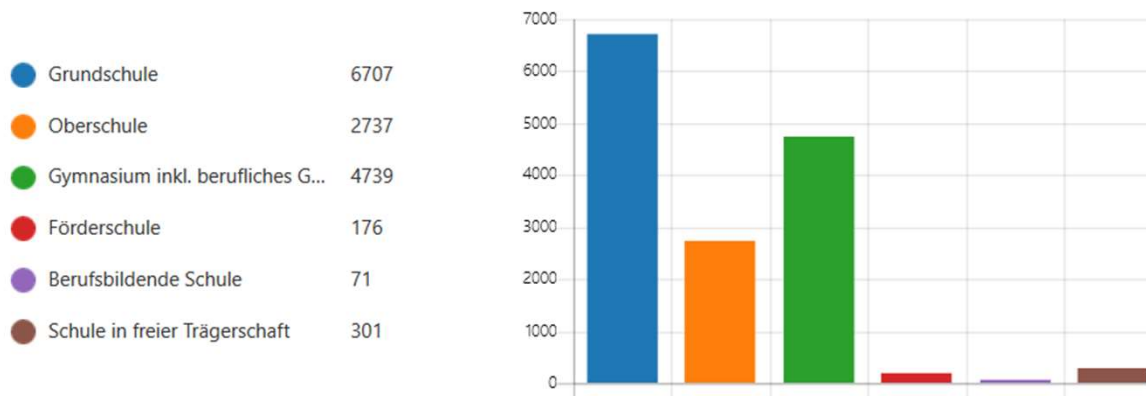


## Mögliche Ursachen der unterschiedlichen Verteilung auf die Landkreise bzw. kreisfreie Städte:

- Unterschiedliche Anzahl schulpflichtiger Kinder → In den Landkreisen bzw. Städten sind unterschiedlich viele schulpflichtige Kinder und damit unterschiedlich viele potenzielle Beantworter der Umfrage wohnhaft.
- Unterschiedlich ausgeprägte Vernetzung der Elternvertreter und Eltern → Dem LER stehen als Möglichkeit der Verbreitung des Links neben der Homepage und Facebook insbesondere der Mailverteiler über die LER-Mitglieder sowie der Mailverteiler an alle Kreiselternräte zur Verfügung. Wie gut und schnell die Weiterverteilung von diesen gelingt, darauf hat der LER keinen Einfluss.
- Unterschiedliche Möglichkeiten der Kreiselternräte in den jeweiligen Kreisen → alle Vorsitzenden der Kreiselternräte haben den Link und die Bitte um Weitergabe und Bewerbung dessen zum gleichen Zeitpunkt erhalten. Ob den jeweiligen KER die Möglichkeit zur Verfügung steht, über eigene Verteiler diese Informationen zu verteilen und ob die Vertreter die zur Verfügung stehende Möglichkeit genutzt haben, darauf hat der LER keinen Einfluss.

# Allgemeines zur Teilnehmerzahl - II

Verteilung auf die Schularten:



## Anmerkungen und mögliche Ursachen zu diesen Angaben:

- Wesentlich weniger Schüler besuchen eine Förderschule, berufsbildende Schule oder Schule in freier Trägerschaft (SifT)
- Bei den SifT kam es häufig vor, dass eine andere Schulform angegeben wurde, was sich anhand der freiwilligen Angabe des Schulnamens erkennen lässt. So wurde z.B. beim Christlichen Gymnasium die Schulform Gymnasium gewählt.
- An den berufsbildenden Schulen ist die Elternvertretung insgesamt wesentlich geringer ausgeprägt, was insbesondere dem Alter der Schüler und der räumlichen Distanz zwischen Berufsschule und Elternhaus geschuldet ist. Dadurch kann es dazu gekommen sein, dass der Aufruf für die Umfrage nicht so weit verbreitet wurde. Hinzu kommt, dass Berufsschüler teilweise durch die Praxiszeit weniger stark von den Schulschließungen betroffen waren.

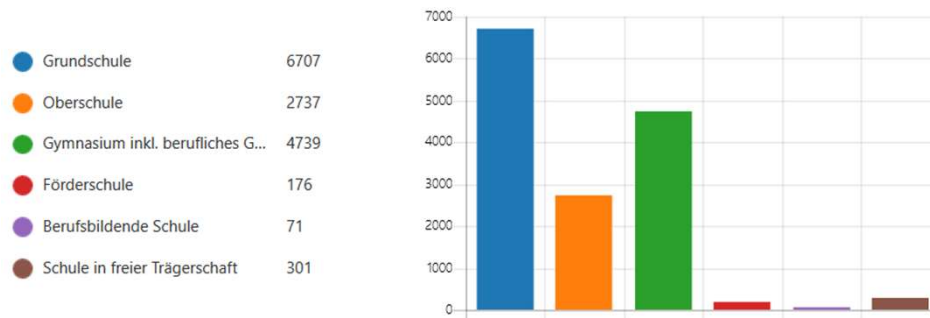
# Allgemeines zur Teilnehmerzahl - III

Aufgliederung nach Schulform und Landkreis/kreisfreier Stadt

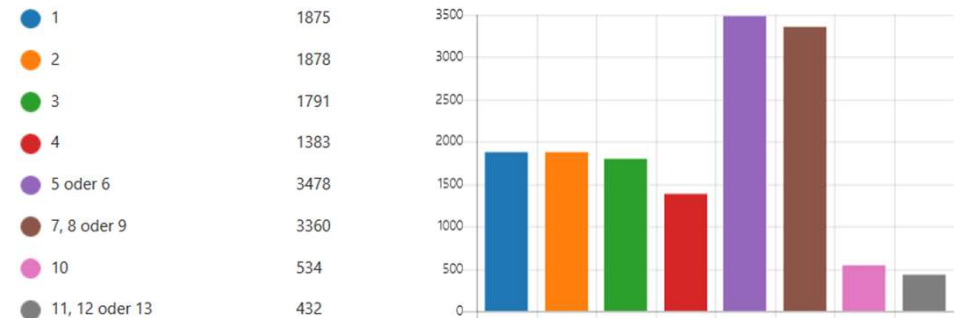
| Landkreis/ Stadt                 |        | Gym. inkl.     |              |              |              |              |            | Ges.          |
|----------------------------------|--------|----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|---------------|
| Landkreis/ Stadt                 | Schule | Berufsbildende | Förderschule | Grundschule  | Ber. Gym.    | Oberschule   | SiFT       |               |
|                                  |        |                |              |              |              |              |            |               |
| Bautzen                          |        | 1              | 7            | 137          | 215          | 84           | 6          | 450           |
| Chemnitz                         |        | 7              | 51           | 604          | 371          | 246          | 28         | 1.307         |
| Dresden                          |        | 4              | 5            | 287          | 167          | 174          | 15         | 652           |
| Erzgebirgskreis                  |        | 10             | 20           | 691          | 422          | 348          | 37         | 1.528         |
| Görlitz                          |        | 1              | 2            | 61           | 21           | 23           | 8          | 116           |
| Leipzig, Landkreis               |        | 4              | 8            | 533          | 352          | 114          | 20         | 1.031         |
| Leipzig, Stadt                   |        | 11             | 43           | 2.656        | 1.542        | 553          | 54         | 4.859         |
| Meißen                           |        | 11             | 5            | 649          | 766          | 521          | 25         | 1.977         |
| Mittelsachsen                    |        | 10             | 12           | 381          | 338          | 209          | 9          | 959           |
| Nordsachsen                      |        | 2              | 9            | 189          | 128          | 108          | 48         | 484           |
| Sächsische Schweiz/Osterzgebirge |        |                | 2            | 113          | 65           | 130          | 23         | 333           |
| Vogtlandkreis                    |        | 3              | 4            | 190          | 155          | 87           | 9          | 448           |
| Zwickau                          |        | 7              | 8            | 216          | 197          | 140          | 19         | 587           |
| <b>Ges.</b>                      |        | <b>71</b>      | <b>176</b>   | <b>6.707</b> | <b>4.739</b> | <b>2.737</b> | <b>301</b> | <b>14.731</b> |

# Allgemeines zur Teilnehmerzahl - III

Verteilung auf die Schularten:



Verteilung auf Klassenstufen:



## Anmerkungen und mögliche Ursachen zu diesen Angaben:

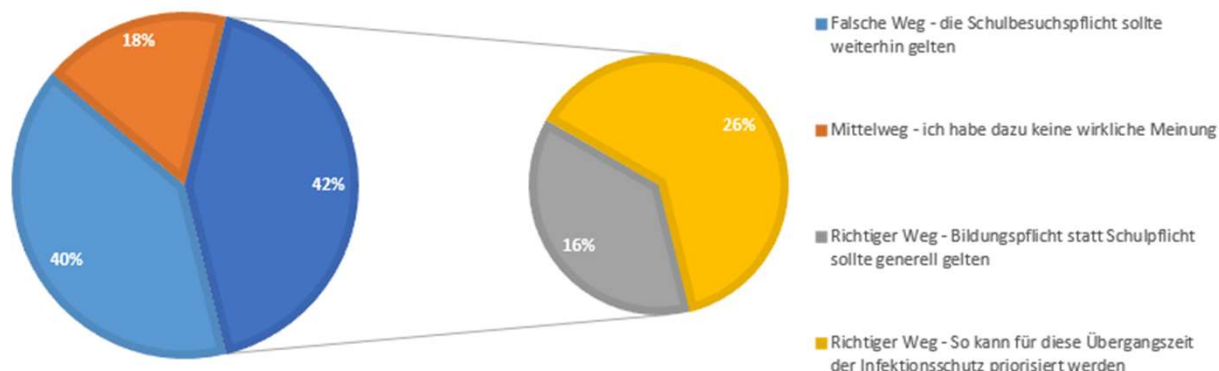
- Wesentlich weniger Schüler besuchen eine Förderschule, berufsbildende Schule oder Schule in freier Trägerschaft (SifT)
- Bei den SifT kam es häufig vor, dass eine andere Schulform angegeben wurde, was sich anhand der freiwilligen Angabe des Schulnamens erkennen lässt. So wurde z.B. beim Christlichen Gymnasium die Schulform Gymnasium gewählt.
- An den berufsbildenden Schulen ist die Elternvertretung insgesamt wesentlich geringer ausgeprägt, was insbesondere dem Alter der Schüler und der räumlichen Distanz zwischen Berufsschule und Elternhaus geschuldet ist. Dadurch kann es dazu gekommen sein, dass der Aufruf für die Umfrage nicht so weit verbreitet wurde. Hinzu kommt, dass Berufsschüler teilweise durch die Praxiszeit weniger stark von den Schulschließungen betroffen waren.
- Hinsichtlich der Klassenstufe gehen wir davon aus, dass die Eltern von Grundschulkindern häufiger vor Betreuungsproblemen ihrer Kinder standen als Eltern von Kindern in höheren Klassenstufen, gleiches gilt vermutlich für Eltern mit Kindern in der Klassenstufe 5 und 6.
- Höheren Klassenstufen konnte mehr selbständiges Arbeiten zu Hause zugemutet werden.
- Berufsschüler waren teilweise durch Praxiszeiten weniger stark betroffen

# Aussetzung der Schulpflicht an Grundschulen I

Derzeit ist die Schulbesuchspflicht für Grundschüler in Sachsen ausgesetzt, d.h. Eltern können selbst entscheiden, ob ihrer Kinder die Schulpflicht in den Schulen oder zu Hause wahrnehmen. Dazu wurde folgende Frage gestellt:

**Derzeit ist für Grundschüler die Schulbesuchspflicht ausgesetzt. Dadurch können Sie als Eltern entscheiden, ob Ihr Kind die Schule besuchen soll oder zu Hause weiter lernt. Wie stehen Sie zu dieser Entscheidung?**

Die Antworten verteilen sich wie folgt:



## Anmerkungen:

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass der Anteil derer, die die Aussetzung der Schulpflicht befürworten und derer, die der Aussetzung der Schulpflicht kritisch gegenüberstehen sich nahezu gleich verteilen. Hier ist allerdings zu beachten, dass die fast zwei Drittel (62 %) derer, die die Aussetzung befürworten, dies lediglich für den derzeitigen Sonderfall befürworten, um so dem Infektionsschutz Priorität einräumen zu können.

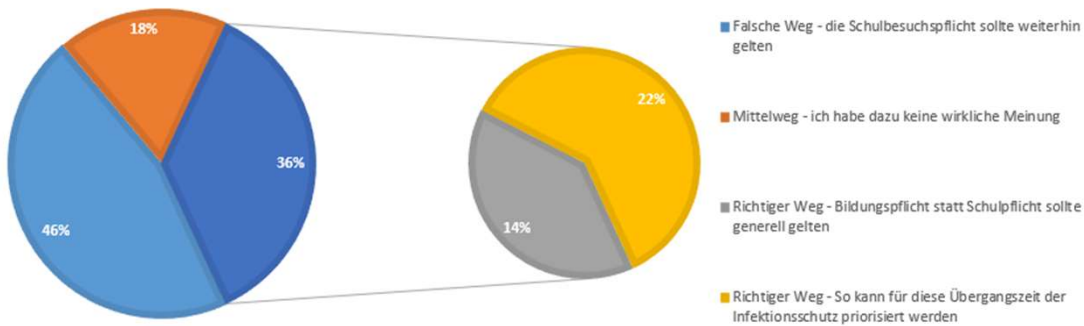
Angesichts dessen, dass derzeit nach Angaben des Kultusministeriums 95 % der Schüler an Grundschulen diese besuchen, zeigt sich, dass auch Personen, die die Aussetzung befürworten, ihre Kinder in die Schule schicken. Hierfür sehen wir insbesondere die folgenden Gründe:

- aufgrund anderer Verpflichtungen, v.a. beruflichen Aufgaben, nicht die Möglichkeit, ihre Kinder zu Hause zu unterrichten
- Probleme der Eltern in didaktischer und fachlicher Weise, so dass Heimunterricht nicht als die bessere Variante betrachtet wird
- Eltern bevorzugen die Schulen, damit ihre Kinder Kontakt zu gleichaltrigen bekommen
- Eltern befürworten, dass diese Möglichkeit für alle gegeben werden, die dies in Anspruch nehmen wollen, für sie selbst ist jedoch der Unterricht in der Schule der bessere Weg.

# Aussetzung der Schulpflicht an Grundschulen II

Unterschiede zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten:

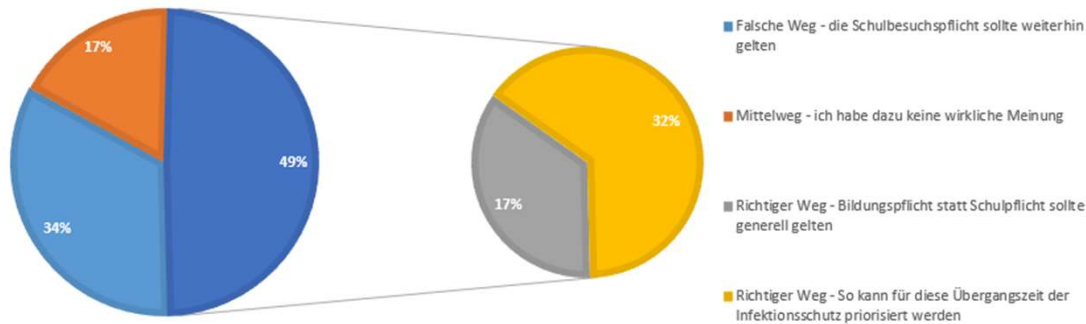
Angaben aus den Landkreisen:



## Anmerkungen:

Hier ist ersichtlich, dass wesentlich mehr Eltern aus den kreisfreien Städten eine generelle oder zumindest temporäre Aussetzung der Schulpflicht befürworten als dies im ländlichen Raum der Fall ist.

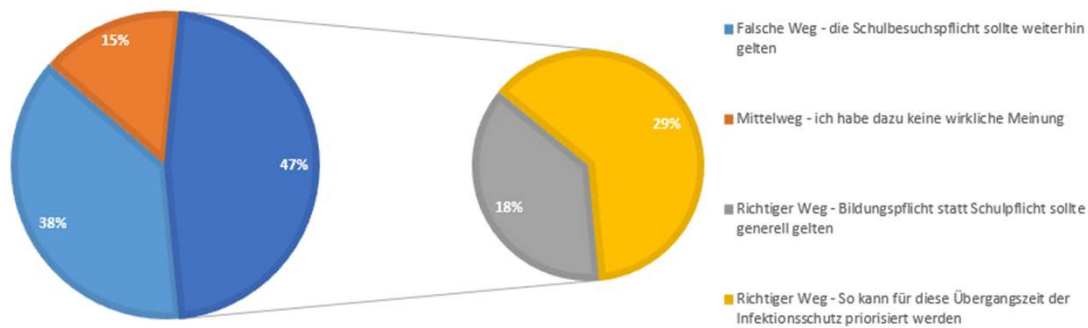
Angaben aus den kreisfreien Städten (Chemnitz, Dresden, Leipzig):



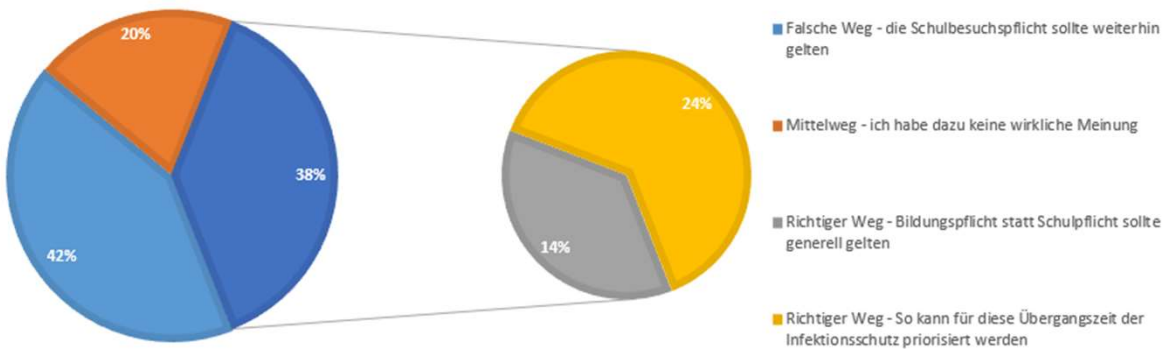
# Aussetzung der Schulpflicht an Grundschulen III

Unterschiede nach Klassenstufen:

Eltern der Kinder in Klassenstufe 1 - 4:



Eltern der Kinder in Klassenstufe 5 - 13



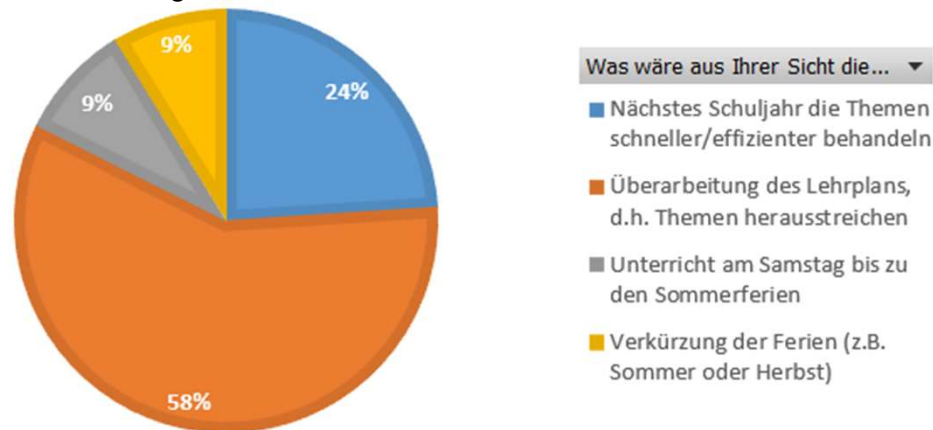
## Anmerkungen:

Hier ist ersichtlich, dass wesentlich mehr Eltern von Grundschulern eine generelle oder zumindest temporäre Aussetzung der Schulpflicht befürworten als Eltern mit Kindern an weiterführenden Schulen, bei welcher auch der Anteil, die hierzu keine Meinung haben, größer ist. Hieraus haben wir auch den Schluss gezogen, dass die Eltern der Grundschüler es derzeit sehr begrüßen, dass man den Eltern das Vertrauen entgegenbringt, um selbst zu entscheiden, wo die jeweiligen Prioritäten setzt und welche Möglichkeiten einem auch zur Verfügung stehen, dies ggf. umzusetzen.

# Schulstoff aufholen - I

Auf die Frage „**Was wäre aus Ihrer Sicht die sinnvollste Lösung, um den Unterrichtsstoff wieder aufzuholen?**“ wurde mit großer Mehrheit der Punkt „Überarbeitung des Lehrplans“ ausgewählt. In der Auswertung der Freitextanmerkungen zeigte sich auch, dass dies sich häufig nicht nur auf eine Aufholung des Schulstoffes bezog, der in den letzten Wochen nicht bearbeitet werden konnte, sondern dass viele Eltern die letzten Wochen genutzt haben, um sich über das Schulsystem generell und die vermittelten Lerninhalte Gedanken zu machen, mehr dazu siehe unten.

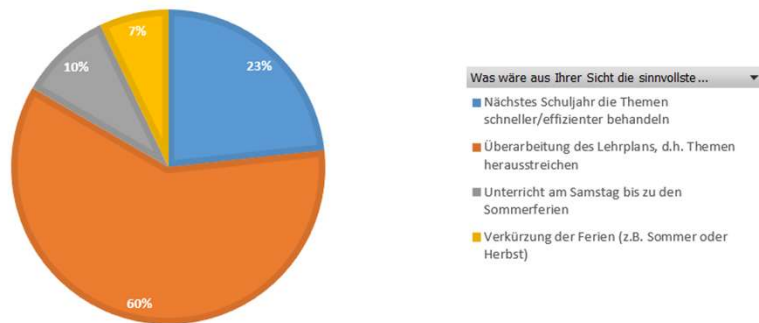
Was für die Eltern zumeist keine akzeptable Lösung ist, ist die Kürzung der Ferien oder eine Beschulung am Samstag. Aus den gegebenen Kommentaren heraus sind häufige Gründe dafür, dass viele Kinder in den letzten Wochen sehr viel Zeit mit ihren Aufgaben und dem Lernen verbracht haben, so dass Sie sich die Ferien mehr als verdient haben. Hinzu kommt, dass es eher als Bestrafung gesehen wird, ähnlich einem Nachsitzen, wenn die Kinder zu diesen Zeitpunkten die Schule besuchen müssen. Weiterhin wird insbesondere an den Samstagen angeführt, dass viele Familien diese Zeit gemeinsam verbringen möchten, vor allem, weil unter der Woche viel zu wenig Zeit hierfür ist. Weiterhin kommen die Freizeitaktivitäten der Kinder z.B. in Sportvereinen, geplante Urlaube etc hinzu, weshalb ein verpflichtender Unterricht in den Ferien oder an Samstagen mehrheitlich kritisch gesehen wird.



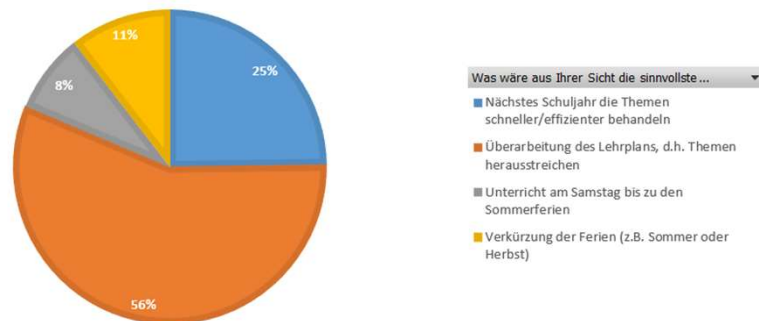
# Schulstoff aufholen - II

Unterschiede zwischen Landkreisen und kreisfreien Städten:

Angaben aus den Landkreisen:



Angaben aus den kreisfreien Städten (Chemnitz, Dresden, Leipzig):



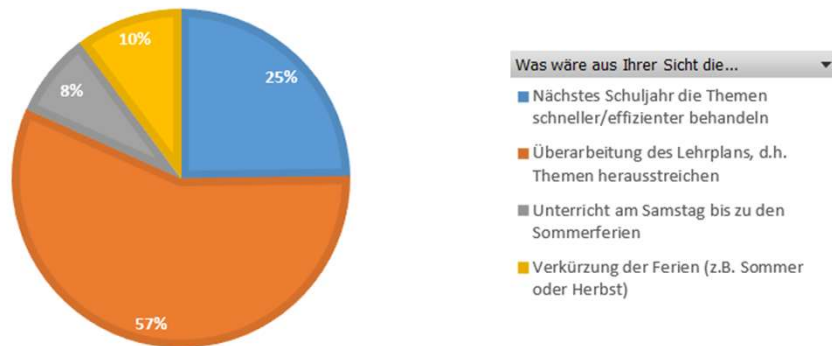
## Anmerkungen:

Für uns ist hier ersichtlich, dass es in dieser Frage keine relevanten Unterschiede zwischen den Eltern aus städtischen und ländlichen Gebieten gibt.

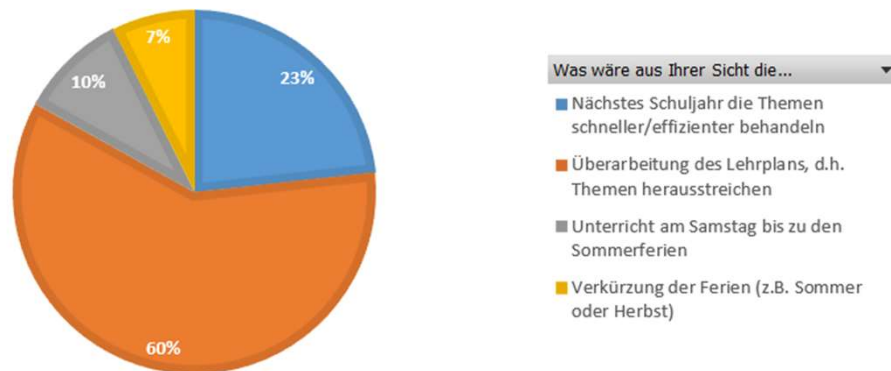
# Schulstoff aufholen - III

Unterschiede nach Klassenstufen:

Eltern der Kinder in Klassenstufe 1 - 4:



Eltern der Kinder in Klassenstufe 5 - 13



## Anmerkungen:

Auch hinsichtlich des Alters der schulpflichtigen Kinder gibt es unserer Sicht keine signifikanten Unterschiede in der Beantwortung dieser Frage.

Nach der Auswertung nach allgemeinen Merkmalen, erfolgt in den folgenden Seiten erfolgt die detaillierte Auswertungen lediglich für die Schularten Grund- und Oberschule sowie Gymnasium.

Die weiteren Schularten, wie Förderschule oder berufsbildenden Schulen konnten wir in diesen Auswertungen nicht berücksichtigen, weil es hier relativ zu wenig Rückmeldungen gab und der eine Auswertung demnach wenig repräsentativ wäre.

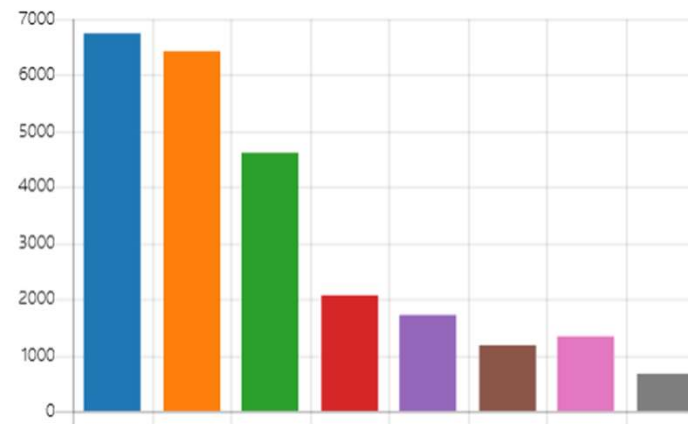
**Auf keinen Fall wollen wir damit ausdrücken, dass die Rückmeldungen aus diesen Bereichen weniger wertvoll sind, noch dass die Meinungen weniger zählen. Im Gegenteil, wir haben jeden dieser Kommentare gelesen und werden diese gleich den anderen Kommentaren für unsere weitere Arbeit berücksichtigen.**

Sofern hier detaillierte Ausführungen benötigt werden, melden Sie sich gern unter [info@ler-sachsen.de](mailto:info@ler-sachsen.de) und wir versuchen, die erforderlichen Auswertungen noch nachträglich zu erstellen.

# Aufgabenverteilung - I

Auf die Frage „**Über welchen Weg wurden die Aufgaben an die Schüler verteilt?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden aber alle Schulformen hinweg die folgenden Antworten gegeben:

|                                    |      |
|------------------------------------|------|
| ● Lernplattform (Lernsax etc.)     | 6750 |
| ● eMail                            | 6424 |
| ● Homepage der Schule              | 4613 |
| ● Nachrichtenmessenger (What...    | 2062 |
| ● Abholung durch Eltern/Schüler    | 1708 |
| ● Post                             | 1180 |
| ● Online-Unterricht (YouTube, Z... | 1344 |
| ● Sonstiges                        | 681  |



# Aufgabenverteilung - II

Auf die Frage „Über welchen Weg wurden die Aufgaben an die Schüler verteilt?“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden die folgenden Antworten gegeben:

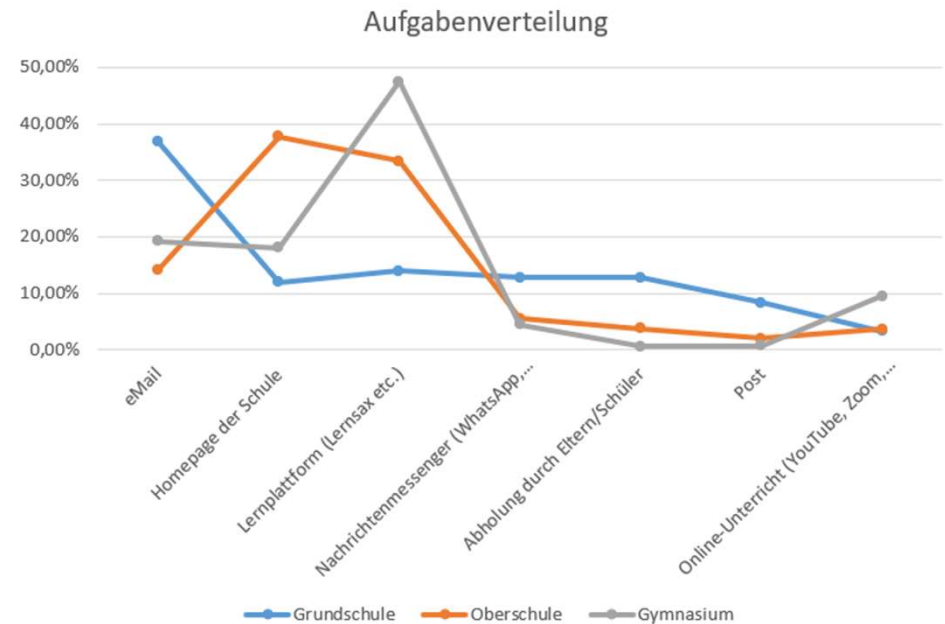
## In absoluten Zahlen

| Aufgabenverteilung                              | Grundschule | Oberschule | Gymnasium |
|-------------------------------------------------|-------------|------------|-----------|
| eMail;                                          | 4.106       | 570        | 1.480     |
| Homepage der Schule;                            | 1.335       | 1.528      | 1.388     |
| Lernplattform (Lernsax etc.);                   | 1.546       | 1.351      | 3.655     |
| Nachrichtenhessenger (WhatsApp, Snapchat etc.); | 1.418       | 223        | 342       |
| Abholung durch Eltern/Schüler;                  | 1.427       | 152        | 45        |
| Post;                                           | 931         | 83         | 53        |
| Online-Unterricht (YouTube, Zoom, Skype);       | 365         | 145        | 734       |
|                                                 | 11.128      | 4.052      | 7.697     |

Häufigste sonstige Antworten:

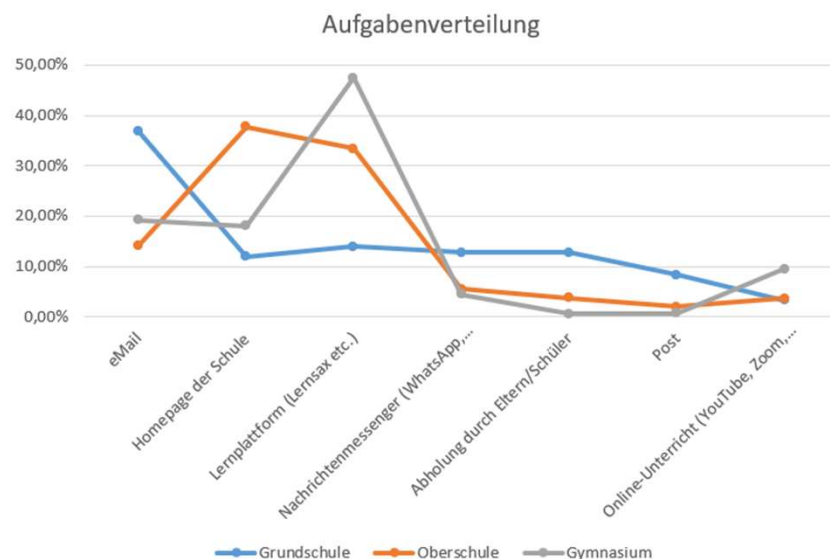
| Grundschule                    | Oberschule | Gymnasium       |
|--------------------------------|------------|-----------------|
| persönlich durch den Lehrer    | Cloud      | Microsoft Teams |
| Anton-App                      | Moodle     | Moodle          |
| über Elternrat/Elternvertreter | Telefon    | Cloud-Lösung    |

## In relativen Zahlen



# Aufgabenverteilung - III

Auf die Frage „Über welchen Weg wurden die Aufgaben an die Schüler verteilt?“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden die folgenden Antworten gegeben:



Häufigste sonstige Antworten:

| Grundschule                    | Oberschule | Gymnasium       |
|--------------------------------|------------|-----------------|
| persönlich durch den Lehrer    | Cloud      | Microsoft Teams |
| Anton-App                      | Moodle     | Moodle          |
| über Elternrat/Elternvertreter | Telefon    | Cloud-Lösung    |

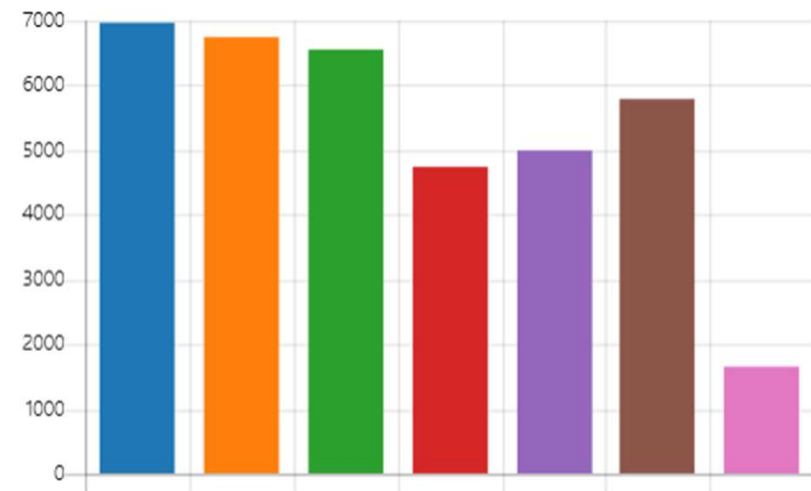
## Anmerkungen:

- Wir schließen aus diesen Ergebnissen, dass an den Grundschulen der Anteil der „manuellen“ Aufgabenverteilung wesentlich ausgeprägter war als an anderen Schulen. Als Grund hierfür sehen wir zum einen, dass die Schüler altersbedingt noch nicht so viel auf Plattformen o.ä. zurückgreifen und auch zumeist keine eigene Mailadresse haben. Zudem ist die technische Ausstattung mit Tablets und Laptop in dieser Altersstufe noch nicht so ausgeprägt.
- Zwischen Gymnasien und Oberschulen sind die Unterschiede in den Punkten „Homepage der Schule“ und „Lernplattform“ für uns sehr auffällig. Wie hoch der Anteil der Schulen je Schulart sind, die bei Lernsax angemeldet sind, können wir nicht beurteilen. Wir gehen jedoch davon aus, dass weniger Oberschulen angemeldet sind. Die Lehrermangel ist dort wesentlich ausgeprägter und allein die Administration und Einrichtung ist mit einigem Aufwand verbunden.

# Was lief gut? - I

Auf die Frage „**Welche Dinge sind in den letzten Wochen an Ihrer Schule gut gelaufen?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden aber alle Schulformen hinweg die folgenden Antworten gegeben:

|                                                                                      |      |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------|
| Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern                                          | 6983 |
| Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern                                            | 6732 |
| Organisation hinsichtlich der Aufgaben (Verteilen, einsammeln, Rückmeldung erhalten) | 6557 |
| Umfang und Schwierigkeit der Aufgaben                                                | 4752 |
| Transparenz hinsichtlich der Entscheidungen des Kultusministeriums                   | 5003 |
| Transparenz hinsichtlich der Entscheidungen der Schulen                              | 5792 |
| Sonstiges                                                                            | 1655 |



# Was lief gut? - II

Auf die Frage „**Welche Dinge sind in den letzten Wochen an Ihrer Schule gut gelaufen?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden die folgenden Antworten gegeben:

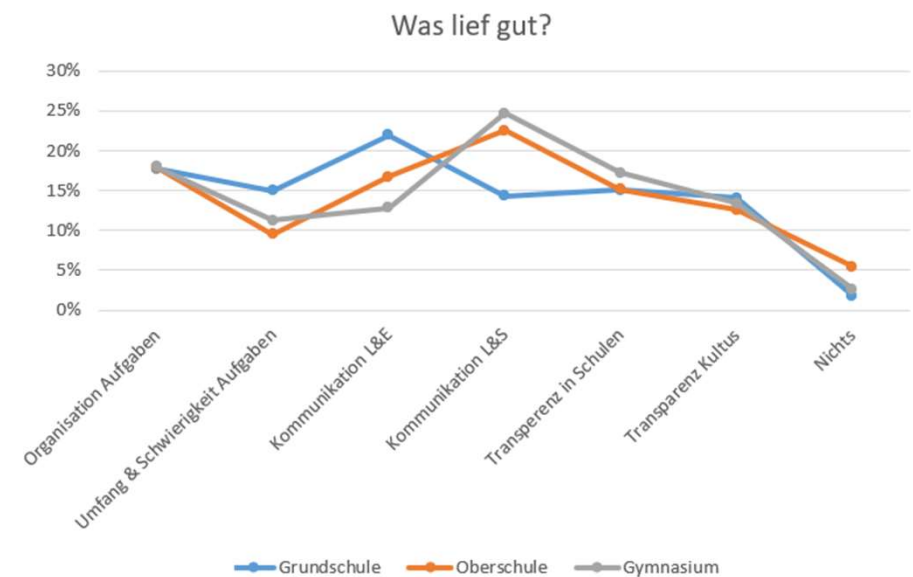
## In absoluten Zahlen

| Gut gelaufen?                                                                         | Grundschule   | Oberschule   | Gymnasium     |
|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------|
| Organisation hinsichtlich der Aufgaben (Verteilen, einsammeln, Rückmeldung erhalten); | 3.282         | 986          | 2.036         |
| Umfang und Schwierigkeit der Aufgaben;                                                | 2.776         | 523          | 1.271         |
| Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern;                                            | 4.067         | 922          | 1.449         |
| Kommunikation zwischen Lehrern und Schülern;                                          | 2.646         | 1.241        | 2.796         |
| Transparenz hinsichtlich der Entscheidungen der Schulen;                              | 2.788         | 834          | 1.952         |
| Transparenz hinsichtlich der Entscheidungen des Kultusministeriums;                   | 2.603         | 692          | 1.515         |
| Nichts                                                                                | 330           | 300          | 300           |
| <b>Ergebnis</b>                                                                       | <b>18.492</b> | <b>5.498</b> | <b>11.319</b> |

Häufigste sonstige Antworten:

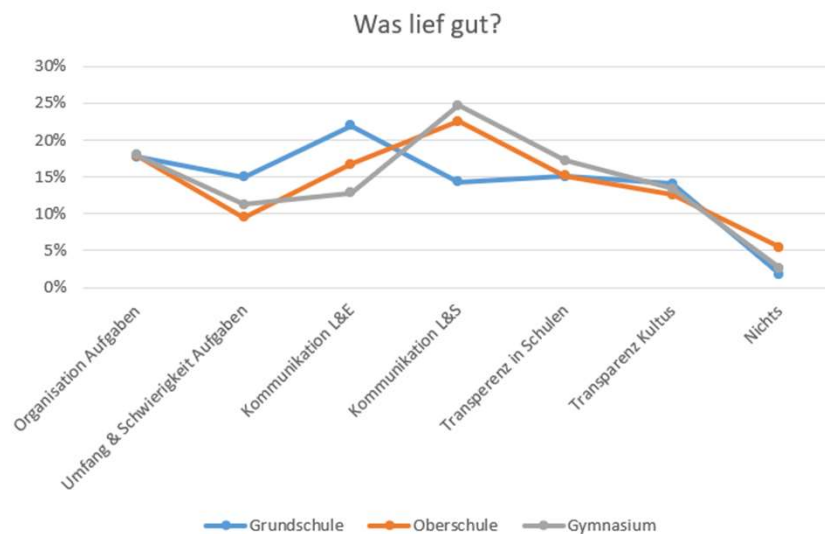
| Grundschule                         | Oberschule                         | Gymnasium                                         |
|-------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Kommunikation mit Elternvertretung  | Kommunikation unter den Eltern     | Kommunikation mit Elternvertretung                |
| Teilweise äußerst engagierte Lehrer | Engagement einiger Lehrer          | Kommunikation mit einzelnen Lehrern               |
| Austausch zwischen den Eltern       | Kommunikation mit Elternvertretung | Kommunikation der Schüler und Hilfe untereinander |

## In relativen Zahlen



# Was lief gut? - III

Auf die Frage „**Welche Dinge sind in den letzten Wochen an Ihrer Schule gut gelaufen?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden die folgenden Antworten gegeben:



## Anmerkungen:

- Auffallend ist die Differenz zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen in dem Punkt der Kommunikation zwischen den Lehrern und den Eltern bzw. Schülern. Wir gehen davon aus, dass dies durch das Alter der Schüler bedingt ist; während jüngere Schüler noch nicht viel allein mit den Lehrern absprechen können, ist es bei älteren Schülern so, dass diese Fragen etc. allein mit den Lehrern klären. Dadurch spielt bei älteren Schülern die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern eine untergeordnete Rolle, während an den Grundschulen dies wesentlich mehr im Fokus stehen muss.
- In der Auswertung des Feldes „Sonstiges“ wurde über alle Schulformen hinweg die Kommunikation und Hilfsbereitschaft unter den Eltern bzw. mit der Elternvertretung gelobt.
- Es wurde häufig sehr deutlich geschrieben, dass es absolut lehrerabhängig war, ob es gut lief oder nicht. Es wurde so sehr deutlich gespiegelt, dass es eher nicht schulabhängig oder schulformabhängig war, sondern auf das persönliche Engagement der Lehrkraft ankam.

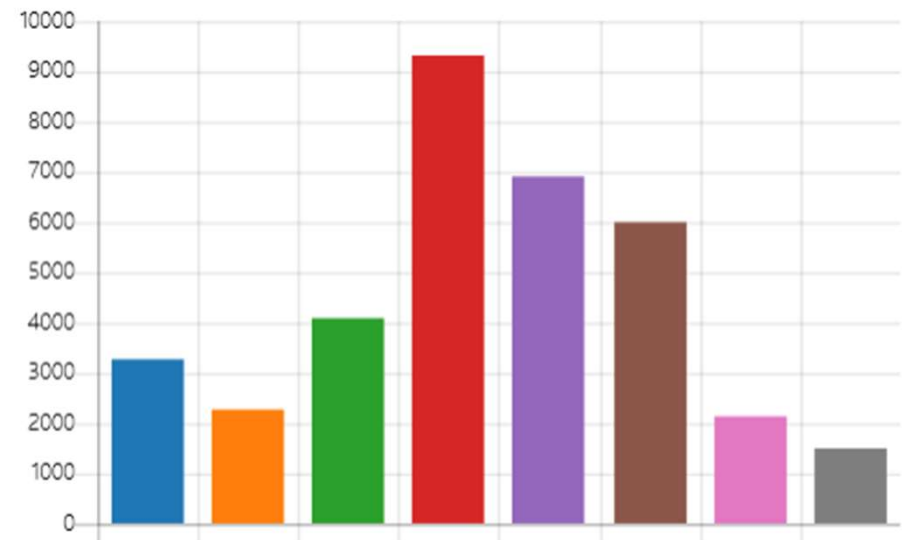
Häufigste sonstige Antworten:

| Grundschule                         | Oberschule                         | Gymnasium                                         |
|-------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Kommunikation mit Elternvertretung  | Kommunikation unter den Eltern     | Kommunikation mit Elternvertretung                |
| Teilweise äußerst engagierte Lehrer | Engagement einiger Lehrer          | Kommunikation mit einzelnen Lehrern               |
| Austausch zwischen den Eltern       | Kommunikation mit Elternvertretung | Kommunikation der Schüler und Hilfe untereinander |

# An Grenzen gestoßen? - I

Auf die Frage „**Wo sind Sie als Eltern am häufigsten an Ihre Grenzen gestoßen?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden aber alle Schulformen hinweg die folgenden Antworten gegeben:

- Technische Herausforderungen - PC, Drucker etc. waren zu Hause nicht oder nicht in ausreichender Stückzahl vorhanden
- Technische Herausforderungen - Die Geschwindigkeit des Internets war nicht ausreichend
- Fachliche Herausforderungen - ich konnte meinem Kind nicht all das erklären, was nötig gewesen wäre
- Zeitliche Herausforderungen - aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit konnte ich mich nicht so um die Beschulung kümmern, wie es notwendig gewesen wäre
- Zeitliche Herausforderungen - aufgrund der Betreuung mehrerer Kinder konnte ich mich nicht bei jedem Kind ausreichend um die Beschulung kümmern, wie es nötig gewesen wäre
- Fehlende Motivation oder Verweigerung der Kinder
- Kommunikation mit Lehrern und Schulleitung
- Sonstiges



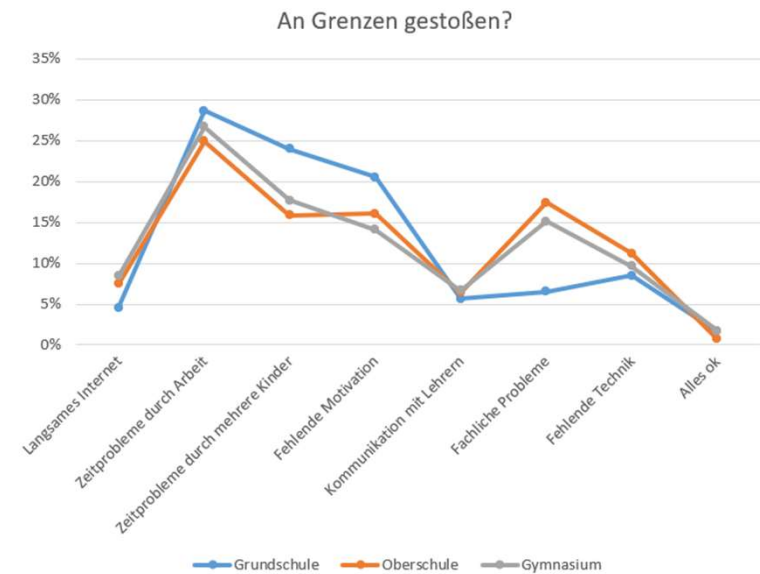
# An Grenzen gestoßen? - II

Auf die Frage „**Wo sind Sie als Eltern am häufigsten an Ihre Grenzen gestoßen?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden die folgenden Antworten gegeben:

## In absoluten Zahlen

| An Grenzen gestoßen?                                                                                                                                                        | Grundschule   | Oberschule   | Gymnasium     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------------|---------------|
| Technische Herausforderungen - Die Geschwindigkeit des Internets war nicht ausreichend;                                                                                     | 663           | 554          | 949           |
| Zeitliche Herausforderungen - aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit konnte ich mich nicht so um die Beschulung kümmern, wie es notwendig gewesen wäre;                      | 4.189         | 1.844        | 3005          |
| Zeitliche Herausforderungen - aufgrund der Betreuung mehrerer Kinder konnte ich mich nicht bei jedem Kind ausreichend um die Beschulung kümmern, wie es nötig gewesen wäre; | 3.504         | 1.171        | 1987          |
| Fehlende Motivation oder Verweigerung der Kinder;                                                                                                                           | 2.999         | 1.186        | 1585          |
| Kommunikation mit Lehrern und Schulleitung;                                                                                                                                 | 829           | 475          | 752           |
| Fachliche Herausforderungen - ich konnte meinem Kind nicht all das erklären, was nötig gewesen wäre;                                                                        | 953           | 1.289        | 1697          |
| Technische Herausforderungen - PC, Drucker etc. waren zu Hause nicht oder nicht in ausreichender Stückzahl vorhanden;                                                       | 1.240         | 829          | 1082          |
| An keine Grenzen gestoßen                                                                                                                                                   | 240           | 50           | 190           |
| <b>Ergebnis</b>                                                                                                                                                             | <b>14.617</b> | <b>7.398</b> | <b>11.247</b> |

## In relativen Zahlen

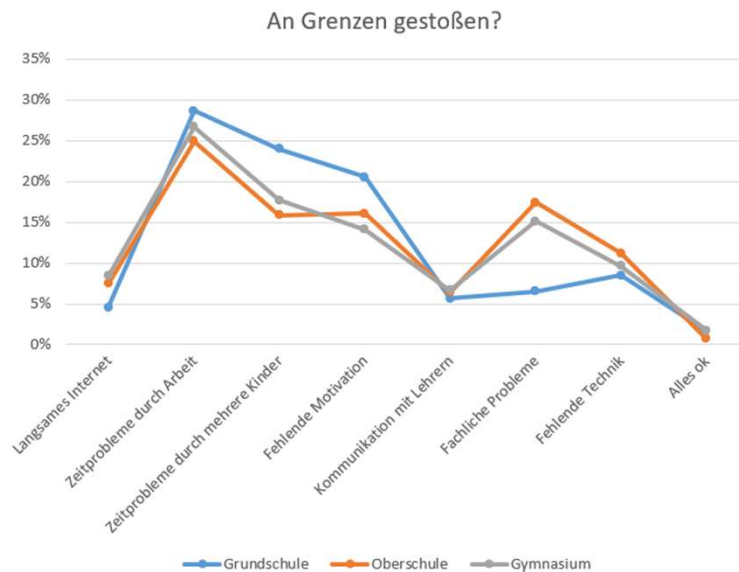


Häufigste sonstige Antworten:

| Grundschule                                                          | Oberschule                                                  | Gymnasium                                                   |
|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| fehlende Didaktik                                                    | Fehlende Rückmeldung durch die Lehrer                       | Fehlende Rückmeldung durch die Lehrer                       |
| Fehlende Rückmeldung durch Lehrer                                    | Systemrelevante Berufe, aber kein Anspruch auf Notbetreuung | Systemrelevante Berufe, aber kein Anspruch auf Notbetreuung |
| Informationen waren sehr durcheinander - Presse, Ministerium, Schule | Umfang der Aufgaben, zu viel und zu komplex                 | Umfang der Aufgaben, zu viel und zu komplex                 |

# An Grenzen gestoßen? - III

Auf die Frage „**Wo sind Sie als Eltern am häufigsten an Ihre Grenzen gestoßen?**“, wobei hier mehrere Antworten möglich waren, wurden die folgenden Antworten gegeben:



## Anmerkungen:

- Über alle Schulformen hinweg wurde es als äußerst problematisch empfunden, dass die Rückmeldung durch die Lehrer fehlte. Kinder wussten aufgrund dessen nicht, wo sie fachlich stehen, ob die gelösten Aufgaben korrekt sind etc.
- Während bei Grundschulern die Probleme weniger fachlich bedingt waren, sind die Eltern häufiger an ihre Grenzen gestoßen, weil mehrere Kinder (vermutlich auch jüngere) zu betreuen waren.
- Insbesondere in den Gymnasien und da in den höheren Klassenstufen kam teilweise die Rückmeldung, dass die Schüler die Aufgaben selbstständig gelöst haben, so dass die Eltern an keine Grenzen gestoßen sind.
- Ganz deutlich ist, dass der Zeitmangel das größte Problem der Eltern darstellte, sei es aufgrund der beruflichen Tätigkeit und/oder weil mehrere Kinder betreut werden mussten. Hier ist auch der Punkt zu sehen, dass Eltern keinen Anspruch auf eine Notbetreuung hatten, deren Kinder die 5. oder 6. Klassenstufe besuchen, auch wenn diese Kinder nicht den ganzen Tag allein gelassen werden können.

Häufigste sonstige Antworten:

| Grundschule                                                          | Oberschule                                                  | Gymnasium                                                   |
|----------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| fehlende Didaktik                                                    | Fehlende Rückmeldung durch die Lehrer                       | Fehlende Rückmeldung durch die Lehrer                       |
| Fehlende Rückmeldung durch Lehrer                                    | Systemrelevante Berufe, aber kein Anspruch auf Notbetreuung | Systemrelevante Berufe, aber kein Anspruch auf Notbetreuung |
| Informationen waren sehr durcheinander - Presse, Ministerium, Schule | Umfang der Aufgaben, zu viel und zu komplex                 | Umfang der Aufgaben, zu viel und zu komplex                 |

# Häufigkeit Schulbesuch - I

Die Frage „**An wie vielen Tagen mit mind. 5 Unterrichtsstunden war Ihr Kind seit den Osterferien in der Schule?**“ wurde wie folgt beantwortet:

Seit dem Ende der Osterferien: An wie vielen Tagen mit mind. 5 Unterrichtsstunden war Ihr Kind in der Schule?

[Weitere Details](#)

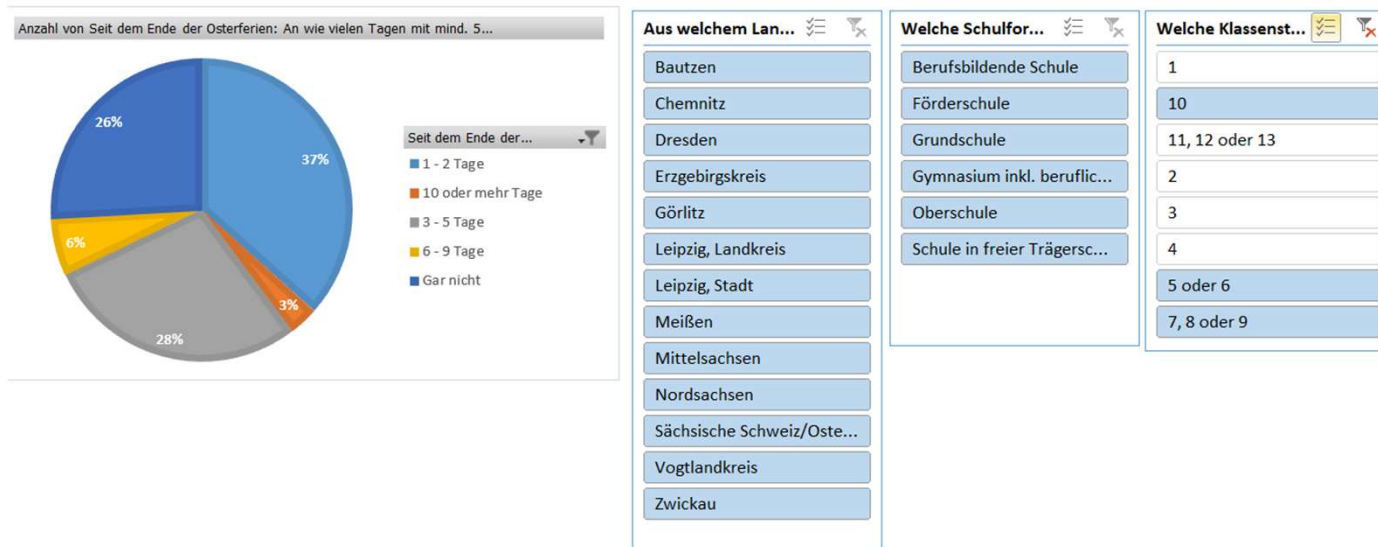
|                   |      |
|-------------------|------|
| Gar nicht         | 3858 |
| 1 - 2 Tage        | 2911 |
| 3 - 5 Tage        | 3010 |
| 6 - 9 Tage        | 2483 |
| 10 oder mehr Tage | 2466 |



# Häufigkeit Schulbesuch - II

Die Frage „An wie vielen Tagen mit mind. 5 Unterrichtsstunden war Ihr Kind seit den Osterferien in der Schule?“ wurde wie folgt beantwortet:

Hellblau = ausgewählt und fließt in die Auswertung ein

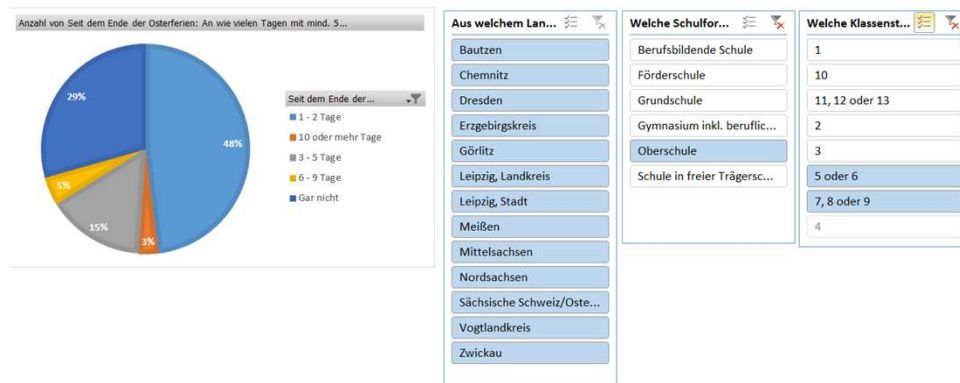


## Anmerkungen:

- Die Auswahl wurde in dieser Form getroffen, da die Grundschüler sowie die Schüler der Abschluss- bzw. Vorabschlussklassen seit mehreren Wochen wieder ohne wesentliche Einschränkungen beschult werden sollen.
- Davon ausgehend, dass seit Mitte Mai wieder an allen Schulen ein regelmäßiger Unterricht stattfinden sollte, wenn auch mit verkleinerten Klassen und nicht in bisherigem Umfang, wollten wir wissen, ob sich dies in der Praxis auch so widerspiegelt. Aufgrund der außerordentlich großen Anzahl an Schülern, die höchsten 2 Tage in der Schule waren, sehen wir die Befürchtung bestätigt, dass die Planung, dass alle Kinder wieder regelmäßig die Schule besuchen, nicht umgesetzt werden konnte.

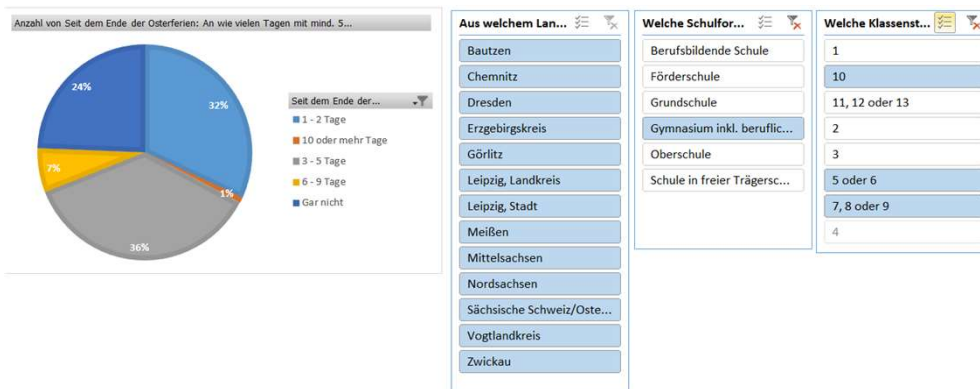
# Häufigkeit Schulbesuch - II

## Vergleich Oberschule und Gymnasium



## Anmerkungen:

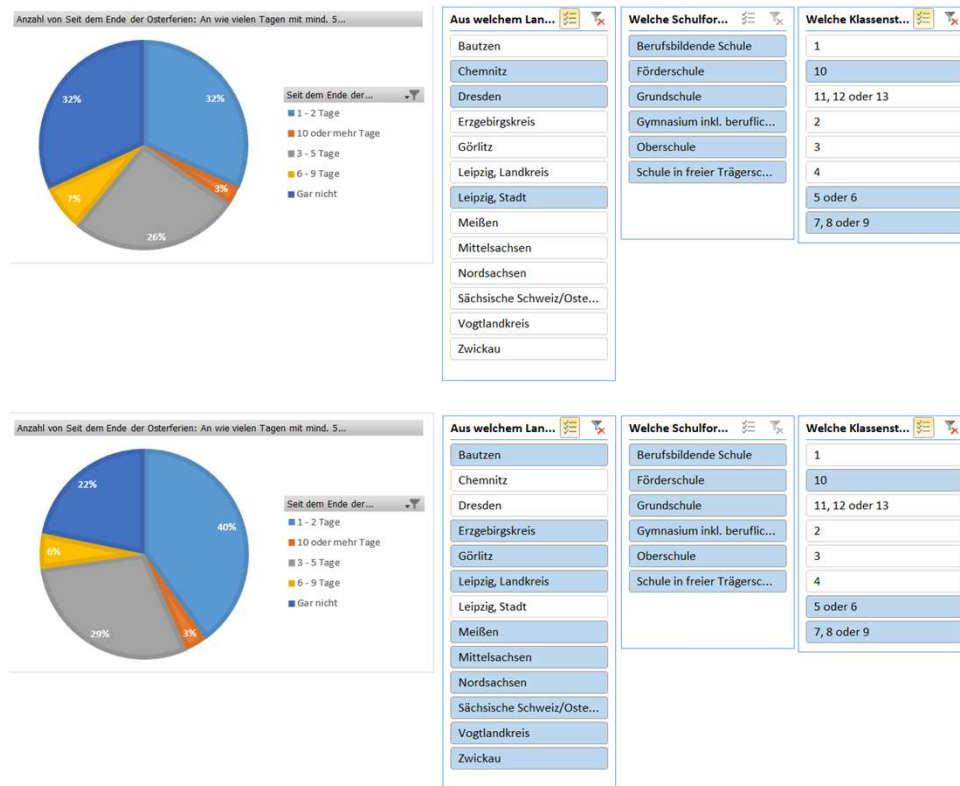
- Trotz des Umstands, dass bei den Oberschulen mit den 9. Klassen sogar die Vorabschlussklassen einbezogen wurden, zeigt sich, dass an Oberschulen wesentlich seltener Präsenzphasen stattfanden. Dies führen wir zum einen auf den ohnehin auch schon zuvor vorhandenen Lehrermangel zurück. Hinzu kommt, dass an Oberschulen die Lehrer ein höheres Durchschnittsalter aufweisen und damit auch mehr Personen zum Risikogruppe gehören.



Hellblau = ausgewählt und fließt in die Auswertung ein

# Häufigkeit Schulbesuch - III

Vergleich zwischen kreisfreien Städten und Landkreisen



Anmerkungen:

- Der Unterschied zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen sehen wir als äußerst gering. Zwar ist eine Verschiebung zwischen kein Tag und 1-2 Tage zu sehen, jedoch liegen beide Kategorien hinter dem zurück, was aufgrund der Allgemeinverfügungen möglich gewesen wäre.

Hellblau = ausgewählt und fließt in die Auswertung ein

# Freitextkommentare - I

Insgesamt haben wir **6.053 Freitextkommentare** erhalten. Diese reichten vom einer Danksagung (über die wir uns sehr gefreut haben), über die derzeit auf tretenden Probleme bis hin zu Vorschlägen, wie das Schulsystem als solches reformiert werden sollte.

Das Durchlesen der vielen Kommentare hat viel Zeit gekostet, aber es hat sich gelohnt! Vielen Dank für die vielen Anregungen und Informationen, die wir so gewinnen konnten!

Am häufigsten waren Kommentare zu den folgenden Themen:

1. **Digitalisierung vorantreiben.** In diesem Zusammenhang soll die technische Ausstattung von Schulen, Schülern und Lehrern verbessert werden, Lehrer sollen fortgebildet werden und digitale Medien sollen vermehrt Einzug in das Klassenzimmer halten.
2. Bezogen auf die Beschulung in der derzeitigen Situation: Es muss ein tatsächlicher **Online-Unterricht** stattfinden. Hierfür können insbesondere Videokonferenzen genutzt werden. Ein bloßes Übermitteln von Aufgaben reicht nicht aus. Zudem müssen Lehrer erreichbar sein, via Mail oder telefonisch.
3. Die Schulen sollten **schnellstmöglich komplett wieder öffnen** und man sollte zu einem „normalen“ Alltag zurückkehren.
4. In den Schulen sollten die **Abstände eingehalten** werden. Dies dient dem Schutz aller und auch Schüler, welche der Risikogruppe angehören, könnten die Schulen wieder besuchen.
5. Einheitliche **Mindeststandards**: Insbesondere aufgrund der Corona-Krise ist den Schulen viel Freiraum eingeräumt worden, z.B. bei der Bewertung von Aufgaben, die Häufigkeit des Präsenzunterrichts, der Entscheidung darüber, welche Inhalte ggf. nicht oder nur verkürzt behandelt werden. Dies schafft viel Intransparenz und Ungleichbehandlung, die für Eltern nicht nachvollziehbar ist.
6. **Einbeziehen in Entscheidungen und Kommunikation auf Augenhöhe**: Viele Eltern wollen die Hintergründe der Entscheidungen in den Schulen erfahren und auch gern daran mitwirken. Die Eltern wollen gern mit Schulleitung und Lehrern zusammenarbeiten, um gemeinsame Lösungen zu finden und das Schulleben zu verbessern.

# Freitextkommentare

## **Grundschule, Kreis Bautzen:**

Die Sorgen der Eltern ernst nehmen, es sind schließlich unsere Kinder! Der Schutz der Gesundheit ist die wichtigste Priorität und sollte auch so behandelt werden. Die Entscheidung, Heimunterricht machen zu können, war gut. Schulen sollten vielleicht Unterstützung bei der Ausarbeitung von solchen Konzepten bekommen. Glaube das hier eine Überforderung stattfand, zu Lasten der Kinder und der Kommunikation. Verständnis für die Entscheidung für Heimunterricht kommt von der Klassenlehrerin nicht. Meine Tochter sei die einzig in ihrer Klasse und bzgl. Lernstoff müsste ich mich eben mehr kümmern. Da kamen schon heftige Aussagen. Hoffe, dass es hier nicht zu späteren Problemen kommen wird. In den zwei Wochen, vor der Öffnung, als die 4. in kleineren Gruppen unterrichtet wurden, war meine Tochter auch gewesen und hat innerhalb einer Woche, 5 Noten bekommen! Sie hat das alles super geschafft, jedoch fand ich das schon sehr bedenklich. Eine Bildungsempfehlung für das Gymnasium liegt bereits vor.

## **Grundschule, Chemnitz:**

Die Bildung über digitale Wege ist ganz stark von dem Engagement und technischen Verständnis der Lehrer(innen) abhängig. Wir können von unseren beiden nur positiv berichten. Allerdings hat jede Klasse einzeln nach Lösungen gesucht statt schulübergreifend tätig zu werden. Deshalb gab es riesengroße Unterschiede. Manche haben in den vielen Wochen gar keinen Kontakt mit den Lehrern gehabt. Es gibt auch enorme Unterschiede bei den Meinungen der Eltern. Manche haben kaum Aufgaben gemacht, weil sie sich nicht als Ersatzlehrer sehen. Manche Kinder hingegen konnten zu Hause viel besser und effektiver lernen, waren schnell mit dem Lernplan fertig und wollten Zusatzaufgaben. Es gibt riesige Unterschiede in den Elternhäusern. Auch jetzt gibt es große Unterschiede bei den täglichen Hausaufgaben. Manche Lehrer geben gar keine HA und manche jeden Tag sehr viel damit der Lehrplan eingehalten werden kann. Eine schulübergreifende Lösung fehlt auch hier.

# Freitextkommentare

## **Grundschule, Kreis Meißen:**

Schön wäre es gewesen, wenn unsere Grundschule die „freie“ Zeit genutzt hätte, um die Digitalisierung voran zu treiben. Die Schüler der einzelnen Klassenstufen haben ihre Aufgaben unterschiedlich erhalten (per Mail von den Lehrern, auf der Homepage der Schule oder direkt vom Lehrer via verteilen). Eine einheitliche Kommunikation über eine Lernplattform wäre wünschenswert, sodass die Kinder sich mit diesem Medium auseinandersetzen können. Wünschenswert ist auch, dass diese Zeit auch etwas positives für die Schule und Kinder herbeiführt und wir nicht in alte starre Abläufe zurück fallen. Letztendlich können wir alle aus dieser Zeit neue Erkenntnisse gewinnen und wir sollten diese im Sinne unserer Kinder nutzen und weiter ausbauen. Schade wäre es wirklich, wenn wir in alte Muster zurück fallen. Da haben wir echt nichts gelernt!

## **Grundschule, Leipzig:**

Die völlig unzulängliche Entscheidung, alle Grundschüler ohne Abstandsregeln und ohne Sicherheits- und Hygienekonzept in die Schule zu schicken, zu revidieren und dies durch planvolles Handeln zu ersetzen. Außerdem das Sicherstellen technischer Voraussetzungen auch auf Seiten der Schule (unsere Grundschule hat keinen Internetanschluss). Und natürlich die Kommunikation zwischen Eltern, Schulen und Ministerium.

## **Grundschule, Landkreis Leipzig:**

Bitte lassen überlegen Sie sich eine sinnvolle Lösung für Risikogruppen. Ich würde meine Tochter gern in die Schule lassen, nehme aber 2 Immunsuppressiva und es geht mir gesundheitlich sehr schlecht. Ich kann ihr aufgrund des fehlenden Abstandes den Schulbeauch nicht gewähren und wir sind beide traurig darüber. Dies gilt sicher für einige andere Kinder und auch Lehrer. Der Weg der Homogenität kann für diese Gruppen erst wieder nach Impfstoff-Findung richtig sein. Ich möchte aber meiner Tochter ihre Freunde gern vor "Sommer 2021" ermöglichen. Aussagen wie "nach den Sommerferien gibt es einen normalen Schulalltag" sind kontraproduktiv und schüren Angst und Unsicherheit. Vielen herzlichen Dank.

# Freitextkommentare

## **Grundschule, Kreis Mittelsachsen:**

Vorbereitung, falls so eine Situation nochmals eintritt, ab 4. Klasse halte ich z. B. das Lernen in Videokonferenzen für machbar. An Grundschulen muss es besondere Angebote für Schüler aus bildungsfernen Bevölkerungsschichten geben. Das Homeschooling wird die bestehende Bildungsungerechtigkeit wahrscheinlich weiter erhöhen.

## **Grundschule, Leipzig:**

Die völlig unzulängliche Entscheidung, alle Grundschüler ohne Abstandsregeln und ohne Sicherheits- und Hygienekonzept in die Schule zu schicken, zu revidieren und dies durch planvolles Handeln zu ersetzen. Außerdem das Sicherstellen technischer Voraussetzungen auch auf Seiten der Schule (unsere Grundschule hat keinen Internetanschluss). Und natürlich die Kommunikation zwischen Eltern, Schulen und Ministerium.

## **Schule in freier Trägerschaft, Kreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge:**

- Online - Medien effizienter einsetzen (nicht nur in Corona-Zeiten) zB. zum verteilen und nacharbeiten von Schulstoff bei Krankheit eines Schülers
- Online-Unterricht scheint uns in Corona Zeiten die effizientere und sicherere Art Unterricht zu sein, da Klassenteilungen unnötig sind, natürlich die nötige Lernbereitschaft der Schüler vorausgesetzt
- Einbindung der Medien in den Unterricht - Das etherpad der Schulcloud hat sich in diesen Tagen als gutes Medium für Gruppenarbeiten herausgestellt. Da können alle aus der Ferne an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Sonst war das eher schwierig von zu Hause, da unsere Schule einen weiten Einzugsbereich hat und nachmittägliche Treffen ohne Elterntaxi kaum möglich sind.

# Freitextkommentare

## **Oberschule, Kreis Sächsische Schweiz/Osterzgebirge:**

Wir sollten die Chance jetzt nutzen, die Erkenntnisse und Erfahrungen umsetzen und ein digitales Lernen voranbringen oder überhaupt entwickeln. Der Shutdown hat die Schwächen des derzeitigen Lernsystems mit aller Härte aufgezeigt. Wir brauchen dringend Bildungsmöglichkeiten, die dem heutigen technischen Stand entsprechen sollen. Hier gehören die technischen Voraussetzungen sowie die Weiterbildung der Lehrer dazu.

## **Oberschule, Erzgebirgskreis:**

Das die Kinder endlich wieder in die Schule gehen können und das täglich.

## **Grundschule, Kreis Meißen:**

Mir ist aufgefallen, dass unsere Grundschülerin kein Interesse zeigt per E-Mail oder Brief in Kontakt mit dem Lehrer zu treten. Ich wünschte mir den sichtbaren Kontakt per Video. Ich würde mir ebenfalls Aufgabenpakete strukturiert je Woche wünschen. Die letzten waren auf einem A4 Blatt (Vorder- und Rückseite) für 4 Wochen. Für unsere Grundschülerin war das zu geballt! Die Motivation war schon zu Beginn am Boden.

## **Förderschule, Dresden:**

Dieser ganze Datenschutz legt den Schulen so Steine in den Weg -> Bitte vernünftige/praktikable Lösungen finden. Es ist so umständlich, wenn Lehrer z.B. keine E-Maillisten von den Eltern/Schülern haben können (zumindest so die Interpretation der Verordnung) und die ganze Kommunikation über die Elternsprecher läuft.

# Freitextkommentare

## **Oberschule, Vogtlandkreis:**

Es leiden die Kinder egal wie man es dreht die Lehrer sind mit den Umständen und der Situation überfordert. Dafür können die Lehrer nichts aber den Kindern bringt es auch nicht.

## **Oberschule, Leipzig:**

Bildungspflicht statt Schulpflicht weil sich Schüler gerade ältere besser konzentrieren können. Kein Stress keine Hektik und viel motivierter.

## **Grundschule, Kreis Mittelsachsen:**

Schulen sollten sich mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen und erst einmal verstehen, was das überhaupt ist. Es ist ein trauriges Dilemma, dass das noch nicht mal theoretisch verstanden wird und absolut die Kompetenzen fehlen. Ein Trauerspiel!

## **Gymnasium, Kreis Zwickau:**

Lehrerinnen und Lehrer in den Methoden/Didaktik etc. des Online. bzw. Blended-Learning weiterbilden. Sinnvolle Lehrmaterialien für diese Szenarien auswählen oder produzieren. Eine Evaluierungsinstanz für diese Art des Lehrens und Lernens aufbauen.

## **Oberschule, Kreis Görlitz:**

Lehrstoff, Lernformen und Wissensvermittlung welche wirklich den Bedürfnissen unserer Kinder gerecht werden. Unser ganzes Bildungssystem ist von Grund auf zu überdenken.

# Freitextkommentare

## **Gymnasium, Leipzig:**

Endlich auf das Digitalisierungspaket der Bundesregierung zugreifen!!! So schwierig ist es nicht, einen Fördermittelantrag zu stellen und dann die Dinge auszuschreiben. Es kann nicht sein, dass von uns Familien die technischen Voraussetzungen erwartet werden und die Schule gar nichts dazu beisteuert. Es gibt so viele gute Lernplattformen wie Lernsax, Konferenzsysteme wie Zoom oder Skype. Unsere Schule ist hier auf dem Stand des Mittelalters. Digitales Lernen sollte jetzt spätestens als Chance erkannt werden, den Präsenzunterricht sinnvoll zu ergänzen!

## **Oberschule, Nordsachsen:**

Mit einem Tag in der Woche mit 4 Stunden Unterricht ist uns nicht geholfen. Fächer wie Kunst, Musik, Ethik sollten jetzt keine Relevanz haben, lieber Mathe und Deutsch an den Tagen, wo Schule ist, mehr unterrichten. Und das Volumen für die Aufgaben für Zuhause muss verringert werden, als Vollzeit berufstätige Eltern mit noch einem Kleinkind von 5 Jahren ist das nicht zu bewältigen; unsere Nerven sind am Ende.

## **Oberschule, Leipzig:**

Das es mehr pädagogisches Personal gibt um die Lehrer, Erzieher, Schulsozialarbeiter usw. zu entlasten. So kann der Unterricht in kleinen Gruppen fortgeführt werden und die Kinder bekommen die Inhalte des Lehrplans trotzdem vermittelt. Das ALLEN Familien technische Geräte zur Verfügung stehen, so kann sicher gestellt werden, dass die Kinder wenigstens über virtuelle Klassenräume beschult werden oder Aufgaben erklärt werden können.

## **Förderschule, Leipzig:**

Risikogruppen per Fernunterricht beibehalten.

# Freitextkommentare

## **Oberschule, Dresden:**

Keine Experimente mit der Gesundheit der Kinder, Eltern oder Lehrern. Wenn es Wissensstand zur virologischen Situation noch nicht zulässt, muss Höchstmaß an Hygieneregeln eingehalten sein, u. U. Unterricht im Freien.

## **Schule in freier Trägerschaft, Landkreis Leipzig:**

Einfach mal die Eltern anhören; Lernstoff wiederholen, anstatt darauf zu hoffen, dass Schüler einer 5. Klasse sich diesen selbst erarbeiten können und alle Eltern in Kurzarbeit sind und damit genügend Zeit haben, den NEUEN und UNBEKANNTEN Lehrstoff gemeinsam zu erarbeiten; Schulleitung seitens des LaSuB und SMK unterstützen

## **Oberschule, Leipzig:**

Doppelschulen (Grundschule und Oberschule) an einem Standort zum Beispiel, wieso muss da nur seitens der Grundschule ein täglicher Nachweis über Symptome erbracht werden? Besser und unbürokratischer ist es da, nur dann zu bescheinigen, wenn ein Haushalt dieses hat. Und wenn dann alle Schulklassen und nicht nur bis zur Grundschule. Kultusministerium hat seit der Wende es stark versäumt, die neue Technologie den Lehrkräften zu vermitteln!!! Vielen Lehrern fiel es schwer von heute auf morgen damit umgehen zu müssen. Es kommt uns Eltern vor, dass die Politik nur bis zur eigenen Hauspforte denkt. Manchmal sogar realitätsfern und umständlich . 🙄

# Freitextkommentare

## **Grundschule, Landkreis Leipzig:**

Bitte lassen überlegen Sie sich eine sinnvolle Lösung für Risikogruppen. Ich würde meine Tochter gern in die Schule lassen, nehme aber 2 Immunsuppressiva und es geht mir gesundheitlich sehr schlecht. Ich kann ihr aufgrund des fehlenden Abstandes den Schulbesuch nicht gewähren und wir sind beide traurig darüber. Dies gilt sicher für einige andere Kinder und auch Lehrer. Der Weg der Homogenität kann für diese Gruppen erst wieder nach Impfstoff-Findung richtig sein. Ich möchte aber meiner Tochter ihre Freunde gern vor "Sommer 2021" ermöglichen. Aussagen wie "nach den Sommerferien gibt es einen normalen Schulalltag" sind kontraproduktiv und schüren Angst und Unsicherheit. Vielen herzlichen Dank.

## **Oberschule Nordsachsen:**

Online Unterricht, damit die Schüler auch visuell Kontakt zum Lehrer haben. So können auch neue Themen erklärt werden. Vorhandene Medien nutzen. Zum Beispiel: erstelltes Tafelbild per Mail an die Schüler zu Hause senden. Auch bei einzelnen kranken Schülern von Vorteil

## **Förderschule, Landkreis Zwickau:**

Verständliche Verordnungstexte, aktive Elternvertreter, Elternvertreter nicht nur als Handlanger sehen (Schulleitung) sondern aktiv einbeziehen und unterstützen. Schulkonferenzen müssen stattfinden! (abgesagt)

## **Oberschule, Erzgebirgskreis:**

Überarbeitung der nachfolgenden Prüfungen, da durch Lehrermangel und Corona einige Themen gar nicht behandelt werden konnten.

# Freitextkommentare

## **Grundschule, Dresden:**

Schule muss generell neu strukturiert werden. Frontalunterricht ist nicht mehr statthaft, Kinder müssen schneller lernen sich selber zu organisieren und vor allem lernen zu lernen. Die Digitalisierung ist nur ein Nebenprodukt der Umstrukturierungen aber auch notwendig.

Wir bekämpfen immer nur Symptome, gehen aber nie der Ursache auf die Spur

## **Schule in freier Trägerschaft, Kreis Bautzen:**

-stabile Internetanbindung bei ALLEN Schülern muss vorhanden sein, sonst sind einige benachteiligt

-Lehrer müssen mit bzw. an digitalen Medien fortgebildet werden

## **Gymnasium, Kreis Görlitz:**

Ich wünsche mir mehr Beachtung der individuellen Situationen in den Familien und auch, dass die Schule einsieht, dass man im Moment auch andere Dinge als Lehrplan zu bewältigen hat. Beispiel: Ich bin alleinerziehend mit 2 Schulpflichtigen Kindern (6. und 8. Klasse) Vollzeit beschäftigt auch in der Coronazeit, da Grundschullehrerin. Jeden Tag Notbetreuung war/ist zu gewährleisten, und weiteres. Jetzt ist ein Kind in der Frühschicht und eins in der Spätschicht in der Schule, ich selber jeden Tag arbeiten. Wie sollen die Hausaufgaben des Kindes von der Spätschicht erledigt werden, wenn es um 16 Uhr nach Hause kommt und morgen alles fertig sein soll? Wie ist noch ein Familienleben unter diesen Bedingungen möglich? Warum findet kein Wechsel der Schichten statt? Warum sind Geschwisterkinder nicht in derselben Schicht?

# Freitextkommentare

## **Oberschule, Kreis Meißen:**

Ich muss ehrlich sagen das die aufgegebenen Aufgaben schon ganz schön krass waren. Im Hefter meines Kindes 9 Klasse steht jetzt mehr drin als wenn es zur Schule gänge. Es musste Stoff bearbeitet werden wo ich als Elternteil gar nicht helfen konnte. Es ist unter anderem Lehrstoff gewesen was ich von meiner Schulzeit überhaupt nicht kenne. Mein Kind wusste zeitweise nicht wo es anfangen sollte. Es sind viel tränen geflossen. Ohne Kommunikation mit anderen und Internet wäre es nicht möglich gewesen.

## **Förderschule, Leipzig:**

Vergessen Sie bitte nicht: Einem Kind schadet es nicht, wenn für den zu vermittelnden Lehrstoff eine längere Zeit als ursprünglich geplant, benötigt wird. Bleiben die Kinder gesund, haben sie noch viele Jahre vor sich, um Ihr erworbenes Wissen anzuwenden.

Werden aber nur um irgendein Bildungsziel der Gesellschaft zu erreichen, die Kinder in die Schule geschickt, ohne die gegenwärtig bestehende Infektion zu beherrschen, ist diese Möglichkeit sicher geringer.

## **Gymnasium, Vogtlandkreis:**

Jede Schule hat ihren eigenen Weg. Wenn man mehrere Kinder an verschiedenen Schulen hat , wird das sehr deutlich. Ist für Eltern nicht immer nachvollziehbar. Die Lehrer sind auch sehr unterschiedlich vorbereitet und in der Lage mit der aktuellen Situation umzugehen. Hier muss auch für die Lehrer Nachhilfe erfolgen.